

## **Barcamp: Wie wollen wir in Zukunft gemeinsam in der Region leben?**

(7. Februar 2026, 10 – 16 Uhr, DenkRaum Braunschweig)

Mit der Konferenz im offenen Barcamp-Format haben wir uns einen Tag lang im DenkRaum Braunschweig der Frage genähert: **Wie wollen wir zukünftig zusammenleben, arbeiten, lernen und die Gesellschaft verändern?**

Als Einstieg diskutierten die Anwesenden in unterschiedlichen Kleingruppen ihre Vorstellungen davon, was in der Region zur Zeit schief läuft und wie sie sich stattdessen eine lebenswerte Zukunft ausmalen.

Spürbar war der Wunsch nach (unkommerziellen) Orten und Möglichkeiten des Austausches und des Zusammenkommens. Dabei sollen Begegnungen zwischen Nachbarschaften und unterschiedlichen Communitys ermöglicht werden, so dass soziale Netzwerke geknüpft und politische Beteiligungen organisiert werden können.

Passend dazu stellte Jennifer Baus (Institut für Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt TU Braunschweig) das Projekt „collective takeover“, zur Stärkung der gemeinschaftlichen Handlungsfähigkeit im Quartier am Schwarzen Berg, vor. Das Ziel des Forschungskollektivs besteht darin, eine intersektionale Planungspraxis zu etablieren, die inklusive und gerechte Räume schafft und bestehende Strukturen behutsam weiterdenkt.

Ganz im Sinne der Barcamp-Idee waren aber vor allem die Teilnehmenden selbst gefragt, da sie als Expert:innen selbst gut wissen, wie es hier in der Region aussieht und welche Entwicklungen nötig sind.

Aus einem vielfältigen Angebot an Vorschlägen einigten sich die Anwesenden auf zwei Sessionthemen. Unter der Frage „**Wie Gesellschaft anders organisieren und wie Ideen umsetzen?**“ wurden Räte und Stadtteilgewerkschaften als Möglichkeiten diskutiert, um für gemeinsame (smarte) Ziele notwendige demokratische Strukturen basisorientiert zu stärken.

Die Session „**Von kleinen Kreisen zu großer Vernetzung – Bewegung von unten**“ entwickelte am Beispiel des Westlichen Ringgebietes einen kleinen Fahrplan, wie sich die zahlreich vorhandenen Initiativen und Einrichtungen im Stadtteil besser vernetzen und auch nach außen wirkungsvoller kommunizieren können. Die Ideen reichten von gemeinsamen Erkundungen durch das Viertel, über einen Tag der offenen Tür bis hin zu einer Karte, in dem Angebote übersichtlich, niedrigschwellig und transparent aufbereitet werden.

Abschließend schauten alle Teilnehmenden gemeinsam darauf, wo sie für erste konkretere Schritte ansetzen und mit wem sie sich verbünden können, um Wandel in der Region mitzugestalten.

WANDEL  
MITGESTALTEN

SESSION

SESSION

Von kleinen Kreisen zu  
großer Vernetzung  
→ Bewegung von unten

Wie Gesellschaft  
anders organisieren  
und wie Ideen umsetzen?



Mittagspause



• KURZINPUT •

Forschungsprojekt

collective  
takeover

Jennifer Baus

KRITIK UND UTOPIE

ZUKUNFTS-WERKSTATT



Ankommen



Begrüßung

kennen-  
lernen

